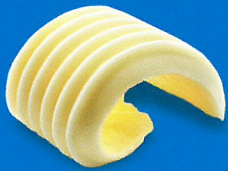


zeitschmelze

DAS MAGAZIN FÜR DIE DIGITALE WIRTSCHAFT

01
17



Butter bei die Fische



Digitale Transformation jetzt: Vier Unternehmen verraten in der Titelgeschichte, wie es geht.

Digitale Zwillinge

Datengetriebenen Geschäftsmodellen gehört die Zukunft. Produkte werden zu Systemen.

Das Zusammenspiel des Internets der Dinge mit Big Data und der Cloud bringt eine smarte Wirtschaft hervor. Wie es im Konzept der „Industrie 4.0“ bereits der Fall ist, werden erstens die Prozesse smart, zweitens die Customer Experience und drittens die Produkte. Letztere erhalten einen „digitalen Zwilling“, der einen Mehrwert liefert, der über den Nutzen des physischen Produkts hinausgeht.

Der Managementvordenker Michael E. Porter spricht vom „System der Systeme“: Einzelne Produkte lassen sich vernetzen, und die daraus gewonnenen Daten werden in einer zentralen Plattform gesammelt, konsolidiert und weiterverarbeitet. So entstehen Produktwelten, die wiederum datengetriebene Geschäftsmodelle ermöglichen. Reagiert der Hersteller des physischen Produkts nicht auf diesen Trend, wird er mittelfristig nur noch Systemlieferant – den Hut haben dann andere auf.

Druckluft plus Daten

Datengetriebenen Geschäftsmodellen gehört die Zukunft, und zwar nicht nur im Consumer-Sektor. Auch in Industriegüterbranchen wie dem Anlagen- und Maschinenbau stellt sich die Frage: Was kann ich zusätzlich zu meinem Produkt anbieten? Das mittelständische Unternehmen Kaeser Kompressoren hat darauf eine Antwort gefunden. Seine Geräte versorgen Baustellen und Fabriken, aber auch Krankenhäuser mit Druckluft. Diese Kunden können die Betriebsdaten der Maschinen direkt an Kaeser schicken und erfahren umgehend, wenn eine Maschine auffällig wird. So steigt die Betriebssicherheit. Umgekehrt gewinnt

Kaeser Kompressoren so wichtige Informationen über seine Produkte und deren Zustand.

Ein weiteres Beispiel: In der Landwirtschaft kooperieren der Maschinenhersteller John Deere und der Saatguthersteller Monsanto. Dabei erfassen Landwirte mit ihren John-Deere-Maschinen kontinuierlich Felddaten und tauschen sie mit einem Klimaportal namens Cli-



Alexander Herfort: Mehrwert durch Daten und Wissen.

mate Fieldview aus – und zwar nahezu in Echtzeit. Für die Anreicherung solcher Mehrwertdienste bieten immer mehr Unternehmen ihre Daten feil. Sogar die Europäische Raumfahrtbehörde ESA hat begonnen, ihre Satellitenbilder auf dem Markt anzubieten.

All for One Steeb würde Wein predigen und Wasser trinken, wenn das Unternehmen nicht selbst neue datengetriebene Dienstleistungen anböte. Bald geht die Indexcloud online, die Marktpreisindizes für circa 40 000 Produkte und Services zur Verfügung stellen wird.

Unternehmen, die den Dienst nutzen, können dann ihre Einkaufspreise mit dem objektiven Index abgleichen und so ihre Einkaufsperformance mit der Marktentwicklung vergleichen. Et voilà, plötzlich handelt All for One Steeb mit Daten. Demnächst werden voraussagende Analysen hinzukommen. Beispielsweise lässt ein Anstieg der Kerosinpreise den Schluss zu, dass auch die Reisekosten anziehen werden.

Unterschiedliche Tempi

Daten sind der Rohstoff des 21. Jahrhunderts – eine Binsenweisheit. Meine Einschätzung lautet: Grundsätzlich ist das Thema bei allen Unternehmen angekommen. Klassische Innovatoren wie Kaeser Kompressoren reagieren rasch, der Großteil der Unternehmen wartet noch etwas zögerlich ab. Im Sinne eines durchaus angebrachten „digitalen Pragmatismus“ ist das auch völlig in Ordnung, zumindest noch eine Zeit lang. Denn die Digitalisierung gewinnt weiter an Fahrt, im Wesentlichen getrieben durch den technologischen Fortschritt, der sich – nüchtern betrachtet – exponentiell entwickelt.

Unternehmen müssen lernen, die riesigen Datenmengen, die durch die datengetriebenen Geschäftsmodelle entstehen, zu beherrschen. Das wird zunehmend schwieriger und bedarf besonderer Kompetenzen und Tools. Denn Information allein bringt noch keinen Mehrwert. Erst aus der sinnvollen Kombination, Bearbeitung und Interpretation dieser Daten entsteht Wissen.

Alexander Herfort ist Experte für das Internet der Dinge bei All for One Steeb.